

14

Genossen Otto Grotewohl

Ich übersende Ihnen ein Schreiben des Ministeriums für
Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR zu außenpolitischen
Fragen. (Unterlagen zu Punkt 2 der Tagesordnung).

Abteilungsleiter des ZK der KPdSU
B. Ponomariow

Ist an den 1. Sektor der
Allgemeinen Abteilung des ZK der KPdSU
zurückzugeben.

Vertraulich!

ZK der KPdSU

Entsprechend dem Auftrag des Präsidiums des ZK der KPdSU
vom 31. Dezember unterbreitet das Außenministerium der UdSSR
ein Schreiben zu außenpolitischen Fragen für die Tagung am
6. Januar.

Ich bitte Kenntnis zu nehmen.

W. Molotow

Vertraulich

Schreiben des Außenministeriums der UdSSR
zu außenpolitischen Fragen
(Material zur Tagung am 6. Januar 1956)

I.

1. Im vergangenen Jahr haben die Sowjetunion, die Chinesische Volksrepublik, Polen, die Tschechoslowakei, die Deutsche Demokratische Republik, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien und die anderen Länder des sozialistischen Lagers bedeutende Erfolge im Kampf für die Festigung ihrer außenpolitischen Positionen und für die Festigung des Friedens errungen. 1955 wurde eine Reihe außenpolitischer Maßnahmen durchgeführt, die wichtige internationale Bedeutung haben und zu dem Wachstum der Autorität der Länder des sozialistischen Lagers und zur Minderung der Spannungen in den internationalen Beziehungen beigetragen haben.

Zu diesen Erfolgen gehören vor allem: der entschiedene Umschwung in den Beziehungen zwischen der UdSSR und den Ländern der Volksdemokratie und Jugoslawien, eine Wendung zur Freundschaft und Zusammenarbeit; die Regelung der österreichischen Frage mit der Verkündung der Neutralitätspolitik durch Österreich; die Festigung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Finnland in Verbindung mit dem Verzicht der Sowjetunion auf den Kriegsmarine-Stützpunkt Porkkalla-Udd auf finnischem Boden und der Verlängerung des Finnisch-Sowjetischen Vertrages über gegenseitige Hilfe; die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen der UdSSR und der deutschen Bundesrepublik; die wichtigen politischen Ergebnisse der Bandung-Konferenz der Länder Asiens und Afrikas, die dank der aktiven Teilnahme der Chinesischen Volksrepublik erreicht wurden; das gemeinsame Vorgehen der Länder des sozialistischen Lagers in den Fragen der Abrüstung auf der Grundlage des Vorschlages der Regierung der UdSSR vom 10. Mai 1955; das Wachstum der internationalen Verbindungen der UdSSR und der Länder der Volksdemokratie; die Aufnahme von 16 neuen Staaten in die UNO,

darunter Albanien, Bulgarien, Ungarn und Rumänien, die die internationale Position der genannten Länder gefestigt hat und gleichzeitig ihren positiven Einfluß auf die Lage in der UNO ausüben wird.

Von großer internationaler Bedeutung war im Jahre 1955 die Konferenz der Regierungschefs der vier Mächte in Genf, die zeigte, daß die imperialistischen Mächte gezwungen sind, den verstärkten Forderungen der Völker nach Beendigung des kalten Krieges, nach Wegen zur Regelung ungelöster internationaler Probleme durch Verhandlungen, Rechnung zu tragen. Die Außenministerkonferenz der vier Mächte in Genf führte zu keinen übereinstimmenden Beschlüssen zu den behandelten Fragen, doch festigte sie die Position der Sowjetunion und des gesamten sozialistischen Lagers vor allem in solchen Fragen, wie die europäische Sicherheit und die deutsche Frage, und bestätigte ferner erneut, daß die berüchtigte Politik "von der Position der Stärke aus" keine feste Grundlage besitzt. Auf dieser Konferenz wurden die Versuche der Westmächte zurückgewiesen, eine Lösung der deutschen Frage, sowie der anderen auf der Konferenz behandelten Fragen, auf der Grundlage ihrer Forderungen, die den Forderungen der europäischen Sicherheit und der weiteren Minderung der internationalen Spannungen nicht entsprechen, zu erzwingen.

- 2. Eine wichtige internationale politische Bedeutung bei der Entwicklung der Freundschaft und der Zusammenarbeit der UdSSR und des ganzen Lagers des Sozialismus mit den Staaten des Ostens und bei der Festigung des Friedens in den Ländern Asiens und in der ganzen Welt hat die Reise der Genossen N.A. Bulganin und N.S. Chruschtschow nach Indien, Burma und Afghanistan. Diese Reise deckte schärfer als je die Schwäche des Einflusses der imperialistischen Hauptländer auf solche Länder Asiens, wie Indien, Burma und Afghanistan auf, und zeigte ferner, wie stark gegenwärtig das Streben der Länder Asiens nach Unabhängigkeit, nach engeren Beziehungen und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und dem ganzen sozialistischen Lager ist.

Die Reden der Genossen Chruschtschow und Bulganin, die die gegen den Kolonialismus gerichteten Leninschen Prinzipien der nationalen Politik propagierten, dienten der Festigung der Positionen des sozialistischen Lagers im Kampf für den Frieden, erhöhten die Autorität der UdSSR in den Augen der Völker des Ostens. Die Völker der Länder, die noch vor kurzem Kolonien oder Länder in kolonialer Abhängigkeit waren, treten jetzt mit stets steigender Aktivität gegen die Kolonialsklaverei auf und sind in einer Reihe von Fragen unsere aktiven Verbündeten im Kampf für den Frieden, gegen die aggressive Politik der imperialistischen Mächte.

3. Die internationalen Erfolge der Länder des sozialistischen Lagers fußen auf den Errungenschaften der brüderlichen Völker dieser Länder im Kampf für den Sozialismus, für die Festigung ihrer wirtschaftlichen und militärischen Kraft, auf dem Zusammenschluß unserer Völker um die kommunistischen und Arbeiterparteien. Die Außenpolitik der Länder des sozialistischen Lagers, auf Leninschen Prinzipien basierend, garantiert uns die Unterstützung von vielen Millionen Werktätiger in allen Ländern der Welt, macht die Pläne aggressiver Kreise zunichte, erschwert ihnen die Vorbereitung eines neuen Krieges.

Man darf dabei die Drohung eines neuen Krieges nicht als überholt ansehen. Davon zeugen: die Fortsetzung der Aufrüstung, besonders durch die Produktion von Atomwaffen, der Bau einer Vielzahl amerikanischer Militärbasen auf fremdem Boden, die Bildung aggressiver Militärblocks unter Führung USA und Englands, der Abschluß der Pariser Verträge, die die Remilitarisierung Westdeutschlands und seine Aufnahme in die NATO vorsehen, die Weigerung der Westmächte, einen Vertrag mit der Sowjetunion zur Schaffung eines Systems der kollektiven Sicherheit in Europa abzuschließen.

Eben diese Maßnahmen der Westmächte haben seinerzeit die Frage der Schaffung der Organisation des Warschauer Vertrages zur Koordinierung der Anstrengungen der Länder des sozialistischen Lagers auf außenpolitischem und militärischem Gebiet auf die Tagesordnung gestellt.

4. Die internationale Situation und die Interessen des Kampfes für die Festigung der Positionen des Sozialismus erfordern eine noch größere Aktivierung unserer Kräfte auf außenpolitischem Gebiet; Dabei muß man die bedeutenden und von uns noch nicht benutzten Möglichkeiten hervorheben zur weiteren Entwicklung der außenpolitischen Aktivität des sozialistischen Lagers insgesamt, sowie jedes unserer Länder im einzelnen, im Interesse der Festigung unserer gemeinsamen Positionen, im Kampf für den Frieden, für den Sozialismus.

Noch nicht in vollem Maße werden die Möglichkeiten zur Verbesserung der Beziehungen zu einer Reihe westlicher kapitalistischer Länder, sowie zu Ländern Asiens, des Nahen und Fernen Ostens, Lateinamerikas ausgenutzt, Möglichkeiten zur Schwächung und Untergrabung des Systems imperialistischer Kriegsblocks. Von solchen Möglichkeiten zeugen u.a.: die kürzlichen Verhandlungen der Sowjetregierung mit dem Ministerpräsidenten Norwegens Gerhardsen; Tatsachen, die über verstärkte Meinungsverschiedenheiten in führenden Kreisen Frankreichs sprechen, anlässlich der Remilitarisierung Deutschlands und der Verschärfung der französisch-deutschen Widersprüche an der Saar, die sich auch in den letzten Parlamentswahlen widerspiegelten; das Wachstum der Widersprüche zwischen den Teilnehmerländern der NATO, z.B. zwischen England und Griechenland, zwischen Griechenland und der Türkei in der Frage Cyperns; die wachsenden Widersprüche zwischen Westdeutschland einerseits und den USA, England und Frankreich andererseits, durch die Verschärfung des Kampfes um die Märkte und die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion.

Es wäre wünschenswert, zu einem Meinungsaustausch in diesen Fragen zu kommen, wobei man weitere koordinierte Maßnahmen unserer Staaten auf internationalem Gebiet im Auge hat.

II

1. Der außenpolitische Kurs der Sowjetunion und der anderen Länder des sozialistischen Lagers wird zweifellos auch weiter von den Interessen des Kampfes für die Festigung des Friedens und die weitere Minderung der internationalen Spannungen bestimmt werden, weil das den Interessen des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus in unseren Ländern und den Lebensinteressen aller Völker entspricht. Die Verwirklichung dieses Kurses ist nur mit aktivem Kampf für den Frieden, gegen die imperialistische Politik der Vorbereitung eines neuen Krieges möglich, durch allseitige Verstärkung der Positionen des sozialistischen Lagers und aller anti-imperialistischen Kräfte und durch allseitige Schwächung der Positionen der reaktionären Kräfte, die eine Politik der Aufrüstung, der Schaffung aggressiver Kriegsblocks, eine Politik der Unterjochung und Unterdrückung der kolonialen und abhängigen Länder und Völker durchführen.

Die Länder des sozialistischen Lagers lassen sich in ihren Beziehungen zu den kapitalistischen Ländern von den Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz leiten. Die konsequente und elastische Verwirklichung dieses Leninschen Prinzips gab unseren Ländern ernste Erfolge bei der Minderung internationaler Spannungen. Es ist verständlich, daß die Maßnahmen zur Normalisierung und Verbesserung unserer Beziehungen zu kapitalistischen Ländern nicht auf Kosten der Interessen unserer Länder durchgeführt werden und durchgeführt werden können, und daß die Annehmbarkeit dieser und jener Kompromißlösungen (Korea, Indochina) dadurch bedingt ist, daß sie zweifellos zur Festigung der Positionen der Länder des sozialistischen Lagers beitragen haben. Die imperialistischen Staaten mit den USA an der Spitze versuchen dagegen, einseitige Konzessionen vonseiten der UdSSR und der volksdemokratischen Länder zu erlangen, wobei sie es so darstellen, als ob der Minderung internationaler Spannungen das "Nichtentgegenkommen" der Sowjetunion hinderlich ist.

Indem wir eine Minderung der internationalen Spannungen anstreben, müssen wir davon ausgehen, daß wir nicht für jede Minderung dieser Spannungen sind. Wir können uns nicht damit einverstanden erklären, daß die Minderung der internationalen Spannungen auf Grund von Konzessionen in prinzipiellen Fragen unsererseits geschieht, weil dieses unsere Positionen ernstlich untergraben und den Einfluß des sozialistischen Lagers auf internationale Angelegenheiten schwächen könnte. Wir können und dürfen z.B. uns nicht von einer Kritik des Imperialismus lossagen, von einer Entlarvung der Politik "von der Position der Stärke aus" und erst recht nicht die Position einer ideologischen Abrüstung einnehmen. Die Aufgabe besteht darin, daß man konsequent und fest unsere gemeinsame Außenpolitik - die Leninsche Politik des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern - durchführt, und einen wirksamen Einfluß dieser Politik auf immer breitere Massen in den kapitalistischen Ländern erzielt und damit unsere Positionen festigt, indem man sich die Unterstützung der Völker aller Länder der Welt sichert.

Das alles zeugt von der Notwendigkeit eines verstärkten ideologischen Kampfes gegen die Aggressoren, von der breitesten Ausnutzung der Möglichkeiten zur Mobilisierung der werktätigen Massen, der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und der demokratischen Intelligenz der kapitalistischen sowie der abhängigen und kolonialen Länder des Ostens zur Verstärkung des politischen Kampfes gegen die reaktionären imperialistischen Kreise, für die Unterstützung der außenpolitischen Maßnahmen der Sowjetunion und der Länder des sozialistischen Lagers. Man muß bemerken, daß unsere Propaganda in außenpolitischen Fragen noch zu wenig aktiv ist und oft keinen offensiven, sondern einen defensiven Charakter trägt.

2. Es ist ganz natürlich, daß die Länder des sozialistischen Lagers, die im Interesse des Sozialismus auftreten und den Standpunkt der werktätigen Klassen ausdrücken, auf diplomatischem Gebiet in einer einheitlichen Front auftreten. Es gibt aber hier eine Reihe von Mängeln. Zweifellos ist eine verstärkte gegenseitige Information zu außenpolitischen Fragen notwendig, insbesondere eine verstärkte Information der in Moskau akkreditierten Botschafter der Länder der Volksdemokratie durch die sowjetische

Seite. Es ist nicht ausgeschlossen, daß gewisse Länder des sozialistischen Lagers das Bedürfnis haben, diese oder jene Fragen, die außenpolitische Dinge oder die gegenseitigen Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern betreffen, zu diskutieren. Zum Meinungsaustausch und zur Ausarbeitung einer gemeinsamen Linie in den wichtigsten außenpolitischen Fragen wäre es offenbar angebracht, von Zeit zu Zeit geschlossene Beratungen der entsprechenden Vertreter unserer Länder durchzuführen. Die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den volksdemokratischen Ländern, die sich gegeneinander herausgebildet haben, erlauben es, die Koordinierung unserer Maßnahmen auf außenpolitischem, sowie auf ökonomischem, kulturellem und militärischem Gebiet wesentlich zu verstärken.

Wir werden unsere Einigkeit in außenpolitischen Fragen aufrecht erhalten, doch müßten wir die Initiative eines jeden Landes des sozialistischen Lagers in diesen Fragen wesentlich steigern. Die Möglichkeiten dazu sind gegeben, sie sind noch mehr gewachsen durch die Aufnahme Albaniens, Bulgariens, Ungarns und Rumäniens in die UN. Zur Festigung der internationalen Positionen des sozialistischen Lagers können koordinierte, dabei aber aus eigener Initiative erfolgende Maßnahmen unserer Länder zur Entwicklung internationaler Verbindungen wesentlich beitragen.

3. Unter den Bedingungen, da die Westmächte die Tätigkeit der NATO-Organen aller Art zu verstärken bestrebt sind, entsteht die Notwendigkeit, die Tätigkeit der Organisation des Warschauer Vertrages zu aktivieren, besonders ihre politische Tätigkeit. Es wäre insbesondere wünschenswert, die Zweckmäßigkeit einer Tagung der Teilnehmerländer des Warschauer Vertrages zu diskutieren, auf der ein Meinungsaustausch über die internationale Lage und die Aufgaben der Mitgliederstaaten des Warschauer Vertrages stattfinden könnte. Als Ergebnis der Beratung dieser Frage wäre es zweckmäßig, eine entsprechende gemeinsame Erklärung über die Position unserer Länder in solchen wichtigen

internationalen Problemen zu veröffentlichen, wie die europäische Sicherheit, die deutsche Frage, die Abrüstung, die Stellung zu der nationalen Befreiungsbewegung in den Ländern Asiens und Afrikas, die Unterstützung der Neutralitätspolitik und der Nichtteilnahme an Kriegsblocks, das Verhältnis zu den 5 Prinzipien der friedlichen Koexistenz, die im Kommuniqué über die Verhandlungen der Regierungen der Chinesischen Volksrepublik und Indiens formuliert wurden.

Auf dieser Tagung könnte man auch einige Organisationsfragen behandeln: das im Vertrag vorgesehene politische Komitee schaffen, die Zusammensetzung der militärischen Organe bestätigen, sowie ein Referat über die Maßnahmen, die zur Koordinierung der Verteidigungsanstrengungen unserer Länder unternommen wurden, anzuhören.

4. Es ist zweckmässig, in der Frage der weiteren Entwicklung der Beziehungen zu Jugoslawien die Meinungen auszutauschen. Auf der Grundlage der Belgrader Deklaration und des Briefwechsels zwischen dem ZK der KPdSU und dem ZK des Bundes der Kommunisten haben sich günstige Bedingungen zur weiteren Entwicklung der Freundschafts- und Zusammenarbeitsbeziehungen mit Jugoslawien auf politischem, ökonomischem und kulturellem Gebiet sowie zur Entwicklung von Kontakten auf der Parteilinie herausgebildet. Man muss dabei berücksichtigen, dass einige volksdemokratische Länder noch offene Fragen in ihren Beziehungen zu Jugoslawien haben, deren Lösung man beschleunigen müsste, selbstverständlich unter der Berücksichtigung gegenseitiger Interessen.

Eine gewisse Zeit und Aufmerksamkeit erfordert die Wiederherstellung normaler Vertragsbeziehungen zu Jugoslawien, die große Bedeutung bei der Schaffung einer stabilen Basis in den Beziehungen zu Jugoslawien auf der staatlichen Linie haben.

Unsere gemeinsamen Interessen fordern die Entwicklung ökonomischer Beziehungen zu Jugoslawien, die Unterstützung der Festigung seiner ökonomischen Lage und die Herabsetzung seiner materiellen Abhängigkeit von den kapitalistischen Ländern.

Es muss die Frage der möglichen Heranziehung Jugoslawiens zur Zusammenarbeit im Rahmen des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe diskutiert werden, umso mehr, als die Jugoslawen ein gewisses Interesse an der Tätigkeit des Rates zeigen.

Es ist ferner notwendig, die Zusammenarbeit mit den entsprechenden jugoslawischen gesellschaftlichen Organisationen (Gewerkschaften, Jugend- und Frauenorganisationen usw.) zu entwickeln, wobei es wünschenswert erscheint, Jugoslawien zur Teilnahme an der Arbeit internationaler demokratischer Organisationen heranzuziehen.

Eine besondere Aufmerksamkeit müsste man der Festigung des Kontaktes mit dem Bund der Kommunisten widmen, mit dem Ziel der weiteren Annäherung, der Verstärkung unseres kommunistischen Einflusses in Jugoslawien und der Hilfeerweisung für die jugoslawischen Genossen bei der Lösung der vor Jugoslawien stehenden Aufgaben des sozialistischen Aufbaus, wobei fest und konsequent die Prinzipien des Marxismus-Leninismus verteidigt werden müssen.

5. Im Interesse der weiteren Minderung der internationalen Spannungen muß man der Verbesserung der Beziehungen zwischen den Ländern des sozialistischen Lagers zu einzelnen kapitalistischen Ländern, einschließlich von Ländern, die Teilnehmer dieser oder jener westlichen Gruppierung sind, mehr Aufmerksamkeit schenken.

In den Beziehungen zwischen den wichtigsten kapitalistischen Ländern - USA, England und Frankreich, sowie Westdeutschland, Italien und Japan - muß man nicht nur das gemeinsame berücksichtigen, das die herrschenden imperialistischen Kreise dieser Länder eint, sondern auch die ernstesten Widersprüche zwischen ihnen, Aktiver müssen die Möglichkeiten des verstärkten Einflusses auf die fortschrittlichen Kräfte dieser Länder ausgenutzt werden. Auf diplomatischem Gebiet müssen Maßnahmen

durchgeführt werden, die den herrschenden Kreisen dieser Länder feindliche Handlungen gegen die Sowjetunion, die Chinesische Volksrepublik und die Länder der Volksdemokratie erschweren.

So muß neben der Entlarvung des Strebens des amerikanischen Imperialismus nach Weltherrschaft eine Arbeit zur Normalisierung der Beziehungen zu den USA, für die Verstärkung der Stimmungen für eine Verbesserung der Beziehungen zwischen den Ländern des demokratischen Lagers und den USA, durchgeführt werden, jenen Schichten der amerikanischen Bevölkerung, die für solch eine Normalisierung eintreten, muß Unterstützung gewährt werden. Man mußte überlegen, welche Schritte man in Zukunft zur Normalisierung der diplomatischen (Albanien, Bulgarien) und der wirtschaftlichen Beziehungen zu den USA, sowie zur Aktivierung der kulturellen Verbindungen und Kontakte unternehmen könnte.

Die Widersprüche zwischen dem amerikanischen und englischen Imperialismus, sowie zwischen den anderen kapitalistischen Ländern, können im Interesse des Friedens und des Sozialismus ausgenutzt werden.

Bei der Durchführung außenpolitischer Maßnahmen in Bezug auf England muß man die Widersprüche zwischen dem amerikanischen und dem englischen Imperialismus, sowie gewisse Unterschiede in den Positionen Englands und der USA, z.B. in der Frage Chinas, des internationalen Handels, berücksichtigen. Gleichzeitig muß man die Rolle Englands in Rechnung stellen, das ein führendes Kolonialland und der Initiator und Führer eines solchen aggressiven Blocks, wie der Bagdad-Pakt, ist.

In den Beziehungen zu Frankreich muß man die ernststen Widersprüche zwischen den USA und Frankreich sowie zwischen Frankreich und Westdeutschland berücksichtigen. Einflussreiche Kreise der französischen Bourgeoisie sind bestrebt, die Abhängigkeit Frankreichs von den USA zu lockern und die Positionen Frankreichs gegenüber Westdeutschland zu verstärken.

Im Angesicht dieser Tendenzen der französischen Außenpolitik ist wahrscheinlich mit der Möglichkeit einer gewissen Annäherung Frankreichs an die Länder des demokratischen Lagers in einer Reihe von Fragen zu rechnen, insbesondere in Fragen der kollektiven Sicherheit und Deutschlands. In unserem gemeinsamen Interesse könnte man mit Erfolg die traditionellen wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen Frankreichs z.B. mit der UdSSR, Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien, ausnutzen.

6. Ernste Aufmerksamkeit verdienen die Fragen der weiteren Entwicklung der Beziehungen der volksdemokratischen Länder zu den benachbarten kapitalistischen Ländern. Der Kampf für die weitere Normalisierung der Beziehungen zu solchen Ländern, die Entwicklung von Wirtschaftsbeziehungen, des kulturellen Austausches und verschiedener Kontakte kann zur Verbesserung der internationalen Situation im ganzen beitragen. Man darf nicht außer Acht lassen, daß die führenden Kreise benachbarter kapitalistischer Länder unter bestimmten Bedingungen gezwungen sind, die Beziehungen zu den Ländern der Volksdemokratie zu verbessern und zu entwickeln, was letzten Endes zur Verstärkung unseres Einflusses auf immer breitere öffentliche Kreise in diesen Ländern beiträgt.

In den Beziehungen der Länder unseres Lagers zu den kapitalistischen Ländern müßte man konkret die Beziehungen zu den skandinavischen Ländern, zu Österreich, Italien, Griechenland, Türkei, Iran, Japan herausstellen.

Der Abschluß des österreichischen Staatsvertrages schuf günstigere Bedingungen zur Entwicklung gut-nachbarlicher Beziehungen zwischen unseren Ländern und Österreich, was einen gewissen Einfluss auch auf die Positionen anderer kapitalistischer Länder Europas haben kann.

Etwas verbessert haben sich die Möglichkeiten zur Entwicklung der Beziehungen mit Italien, das ein bestimmtes Interesse an Wirtschaftsverbindungen vor allem zur Tschechoslowakei, zu Ungarn und Albanien zeigt.

Es ist bekannt, daß die Widersprüche zwischen Griechenland und England und der Türkei in der Zypernfrage eine Schärfe erreicht haben, die unter gewissen Kreisen in Griechenland die Unzufriedenheit mit der NATO verstärkte. Sogar in einflußreichen bürgerlichen Parteien Griechenlands haben in letzter Zeit Stimmen für die Verbesserung der Beziehungen zur Sowjetunion und zu den Ländern der Volksdemokratie begonnen, was bei den Beziehungen zu Griechenland berücksichtigt werden muß.

In unserem gemeinsamen Interesse muß man Möglichkeiten zur Normalisierung der Beziehungen zu der Türkei ausfindig machen, berücksichtigen, daß gegenwärtig die Situation in der Türkei nur durch hartnäckige Arbeit verändert werden kann, damit enger mit dem Volk verbundene patriotische Kräfte die Möglichkeit bekommen können, einen aktiveren Kampf für die nationalen Interessen der Türkei, für die Herabsetzung des Einflusses der USA in der Türkei zu führen.

In Bezug auf den Iran, der dem Bagdad-Block beigetreten ist, erscheint es notwendig, neben einer Kritik der heutigen außenpolitischen Linie Irans und des reaktionären Regimes des blutigen Terrors im Lande, Maßnahmen der ökonomischen Einwirkung zu ergreifen, indem der Handel mit dem Iran scharf herabgesetzt wird. Gleichzeitig muß man Maßnahmen überlegen, die die weitere Festigung der Positionen der USA und Englands im Iran verhindern, und die Verbindung Irans mit dem Bagdad-Block schwächen.

Auf der Tagesordnung stehen Fragen der Regelung der Beziehungen zu Japan, die Aufgaben der Unterstützung des japanischen Volkes bei der Liquidierung der Abhängigkeit von den USA, um Japan zur Annäherung an die friedliebenden Staaten zu veranlassen, zum Übergang wenigstens auf die Position der Neutralität.

Man muß die Wichtigkeit der Entwicklung von Kontakten mit den kapitalistischen Ländern auf kulturellem, wissenschaftlichem, sportlichem, touristischem usw. Gebiete unterstreichen. Dabei muß man selbstverständlich berücksichtigen, daß die führenden Kreise der kapitalistischen Länder versuchen werden, diese

Kontakte für feindliche Zwecke auszunutzen, was von uns die nötige Wachsamkeit fordert.

7. Wie bekannt, hat die Sowjetregierung den 3 Westmächten erklärt, daß die weitere Beratung der deutschen Frage keinen Sinn hat, bevor die DDR und die Bundesrepublik untereinander den Weg ihrer Lösung vereinbaren, daß ohne die DDR und auf Kosten der DDR die deutsche Frage nicht gelöst werden kann. Wenn die deutsche Frage so gestellt wird, wird sie zur Festigung der internationalen Positionen und der Autorität der Deutschen Demokratischen Republik beitragen, so entspricht sie auch den Interessen des gesamten sozialistischen Lagers.

Wir alle müßten aktiver den Vorschlag der Regierung der DDR über die Bildung eines gesamtdeutschen Rates unterstützen, weil er die Mobilisierung der patriotischen Kräfte in ganz Deutschland zum Kampf für die demokratische Lösung des deutschen Problems unterstützt.

Dabei muß man berücksichtigen, daß der Wettbewerb zwischen dem sozialistischen und kapitalistischen System in Deutschland in besonders scharfen Formen verläuft, daß Millionen Deutscher falsche Schlußfolgerungen aus dem heutigen Aufschwung der Wirtschaft Westdeutschland, der sich durch gewisse Ursachen konjunkturellen Charakters erklärt, ziehen können und ziehen. Deshalb müssen wir allseitig den deutschen Genossen bei der Lösung ihrer Hauptaufgabe helfen, bei der Überwindung der Schwierigkeiten im Wirtschaftsleben der DDR, bei der Schaffung der Überlegenheit gegenüber Westdeutschland in Bezug auf die materiellen Bedingungen des Lebens der Werktätigen.

Mit dem Ziel der weiteren Festigung der außenpolitischen Positionen der DDR müßte man jene Maßnahmen aktiv unterstützen, die die Regierung der DDR zur Entwicklung der Beziehungen mit solchen Ländern unternimmt, wie Indien, Finnland, Agypten, Burma, Österreich, Syrien, Afghanistan, Schweden, der Schweiz, sowie der DDR Unterstützung leisten bei der Aufnahme in die

internationalen Organisationen, insbesondere in die Spezialorganisationen der UN. Dabei muß man unter Berücksichtigung des harten Kampfes in der deutschen Frage zugeben, daß der Kampf für die Festigung der internationalen Positionen der DDR gegenwärtig eine der wichtigsten außenpolitischen Aufgaben aller unserer Länder ist.

Gleichzeitig muß man feststellen, daß die westdeutsche Bourgeoisie versucht, eine selbständigere Linie in ihren ökonomischen Verbindungen mit ausländischen Staaten und in der Außenpolitik durchzuführen, wobei sie manchmal in offenen Widerspruch zu der Politik der 3 Westmächte tritt. (z.B. bei der Herstellung diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion gegen die Position der Westmächte in dieser Frage). Gegen die Remilitarisierung Westdeutschlands kämpfend, muß man gleichzeitig Kurs auf die Normalisierung der Beziehungen zur Bundesrepublik nehmen.

8. Gegenwärtig haben sich außerordentlich günstige Bedingungen für die Verbreiterung des Einflusses des demokratischen Lagers in den Ländern Asiens, des Nahen und Fernen Ostens und Lateinamerikas herausgebildet, zur Untergrabung des Einflusses der imperialistischen Kräfte in diesen Ländern durch moralisch-politische Unterstützung des Befreiungskampfes der Völker dieser Länder und die Wirtschaftshilfe für Länder, die den Weg der Festigung der nationalen Unabhängigkeit eingeschlagen haben. Dabei spielt eine große Rolle die Tatsache der verstärkten politischen und ökonomischen Positionen der Chinesischen Volksrepublik. Die Reise der Genossen N.A. Bulganin und N.S. Chruschtschow nach Indien, Burma und Afghanistan ist ein ins Auge fallender Beweis der noch nicht genutzten Möglichkeiten zur Festigung unserer Beziehungen mit den Ländern des Ostens unter Verstärkung unseres Einflusses auf die Politik dieser Länder.

Die Entwicklung der Beziehungen mit Ägypten, und besonders das Abkommen über die Waffenlieferungen von seiten der Tschechoslowakei zeigt, welche wichtigen Resultate die Aktivierung der

Außenpolitik der Staaten des sozialistischen Lagers in diesem Bereich aufweisen kann. Aufmerksamkeit verdient auch der Widerstand, der von dem Volk des kleinen Jordanien den Versuchen entgegengesetzt wurde, das Land in den aggressiven Bagdad-Pakt einzubeziehen. Dieser Widerstand wäre undenkbar ohne unsere Unterstützung der Handlungen solcher Länder wie Ägypten, Syrien usw. die auf die Festigung ihrer nationalen Unabhängigkeit gerichtet sind, und ohne die Festigung der inneren und internationalen Positionen der Chinesischen Volksrepublik.

Immer mehr Aufmerksamkeit muß der Entwicklung aller Formen der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit sowie persönlichen Kontakten von Staatsmännern der UdSSR und der Länder der Volksdemokratie mit den Ländern Asiens, des Nahen und Fernen Ostens gewidmet werden. Es wäre wünschenswert, die Meinungen über die Möglichkeiten in dieser Richtung auszutauschen.

Außerdem wird es zweckmäßig sein, unter Berücksichtigung des großen Interesses der Länder Asiens, des Nahen und Fernen Ostens und Lateinamerikas an wirtschaftlicher und technischer Hilfe, die Möglichkeiten einer weiteren Ausdehnung unseres Außenhandels mit diesen Ländern zu prüfen und dazu überzugehen, ihnen größere Hilfe bei der Errichtung von Industrieunternehmen durch Lieferung kompletter Einrichtungen usw. zu erweisen. Es muß berücksichtigt werden, daß, wie die Erfahrungen Indiens, Ägyptens, Syriens, des Sudan zeigen, die leitenden Kreise dieser Länder, daran interessiert sind, es nicht nur mit einem, sondern mehreren Ländern des sozialistischen Lagers zu tun zu haben. Es verdient die Tatsache Aufmerksamkeit, daß Polen, die Tschechoslowakei und andere Länder des sozialistischen Lagers Anträge über den Bau von Unternehmen aus den wirtschaftlichen rückständigen Ländern bekommen haben. Es ist z.B. bekannt, daß Polen insgesamt 270 Vorschläge über den Bau verschiedener Unternehmen vor allem in den Ländern des Ostens und Lateinamerikas bekommen hat. Charakteristisch ist, daß darunter 52 Anträge aus der Türkei, 35 aus Ägypten, 18 aus Indien waren.

Damit taucht die Frage auf, ob es zweckmäßig ist, einige dieser Anträge aufzunehmen, um die Hilfe an einige Länder in dieser Form auszunutzen für die Verstärkung unseres Einflusses auf die Politik dieser Länder. Selbstverständlich handelt es sich darum, daß man solche Objekte übernimmt und in jenen Ländern, die das größte Interesse darstellen. Dabei müßte man die Meinungen austauschen über die mögliche Koordination der Maßnahmen unserer Länder bei der Prüfung und Durchführung der einen oder anderen Anträge.

Die Aufgabe der Verstärkung unseres Einflusses in den Ländern Lateinamerikas, mit denen die UdSSR und einige andere Länder des sozialistischen Lagers keine normalen diplomatischen Beziehungen besitzen, erfordert die Herstellung und Erweiterung solcher Beziehungen mit diesen Ländern, oder wenigstens mit einigen von ihnen. In bezug auf Länder, mit denen z.B. die Sowjetunion keine normalen diplomatischen Beziehungen hat, müßte man im gemeinsamen Interesse die Möglichkeit ausnutzen, die durch diplomatische Vertreter anderer Staaten, z.B. der Tschechoslowakei, Polens, in diesen Ländern bestehen.

- 9. Eines der wichtigsten Zeichen der erschütterten Front der aggressiven Mächte ist das wachsende Streben einiger Länder zur Politik der Nichtteilnahme an Kriegsblocks und Koalitionen, zur Politik der Neutralität.

In Europa hat dank der Initiative der Sowjetunion Österreich, in Asien Afghanistan die Positionen der Neutralität eingeschlagen. Es versträkt sich die Bewegung der Neutralität in Westdeutschland, Dänemark, Norwegen, Island. Mit besonderer Kraft entfaltet sich diese Bewegung in den Ländern Asiens, des Nahen und Fernen Ostens, wo sie eng mit dem Kampf dieser Völker für die nationale Unabhängigkeit, für die Befreiung vom Kolonialjoch verbunden ist. Solche Staaten wie Indien, Burma, Indonesien, Ägypten, Syrien, Saudi-Arabien haben sich energisch geweigert, an den von den Westmächten gezimmerten Kriegsblocks teilzunehmen.

Das sind einige außenpolitische Fragen, über die auf dieser Konferenz, neben anderen Fragen, ein Meinungsaustausch stattfinden sollte.